

Thronerrichtung in Griechenland.

Nachdem die Angelegenheiten der Griechen von den drei Schutzmächten derselben geregelt, und die Grenze des neuen Königreichs auf die oben erzählte Weise festgesetzt worden war, ward den Griechen ein Oberhaupt in der Person des Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg, dem Wittwer der früh verstorbenen englischen Thronerbin, gegeben. Der Prinz nahm die ihm bestimmte Krone an, verlangte jedoch eine gewisse europäische Hilfsmacht für den zu besteigenden Thron, ferner die Erhaltung der Inseln Kandia und Samos für den Griechenstaat, (welche Inseln bisher als Bollwerke gegen die ägyptischen und türkischen Seezüge gedient, durch die neue Grenzbestimmung aber von demselben waren abgerissen worden), und Bewilligung eines großen Anlehns zur Bestreitung der nöthigen Ausgaben. Als diese Anträge theils gar nicht, theils nicht in dem Maaße, wie der Prinz erwartet, gewährt wurden, gab er die schon angenommene Herrscherwürde wieder zurück (am 21. Mai 1830). Die Großmächte ersuchten hierauf den Präsidenten Kapodistrias, an der Spitze der griechischen Regierung zu bleiben, und es kamen neue Kroncandidates für den erledigten Thron in Vorschlag. Nach der Julirevolution jedoch ward die große Theilnahme, welche Europa der Wiedergeburt dieses alten, berühmten Volkes geschenkt hatte, theils auf näher liegende Gegenstände gelenkt, theils durch die widrigen Eindrücke verdrängt, welche die unerfreuliche, den gehegten Erwartungen nicht entsprechende Gestaltung der innern Verhältnisse Griechenlands hervorbrachte. Der alten, dem Aufkommen einer eigenen Nationalgewalt immer hinderlich gewesen, Neigung des hellenischen Volkes zur Vereinzelung nach herrschenden Städten und zur republikanischen Parteilung im Schooße der Gemeinden war, wie wir mehrfach gesehen, eine Hingebung an die Interessen einzelner Familienhäupter gefolgt, und neben der freiwilligen Anhänglichkeit an diese Führer dauerte ein kräftiges Freiheitsgefühl fort, was die verwickelten Förmlichkeiten der modernen Staatsverwaltung unerträglich fand. Der Präsident Kapodistrias zeigte überall festen Willen und griff scharf die alten Mißbräuche an. So hob